

Motion Eva Gammenthaler (AL): Wissenschaftliche Pilotversuche für den Verkauf psychotroper Substanzen

Die Schweizer Drogenpolitik versinkt von der weltweit beachteten, visionären Vorreiterrolle in der Versenkung der Bedeutungslosigkeit. Die Substitutionsgestützte Behandlung mit Methadon¹, die Behandlung mit pharmazeutischem Heroin² oder der tolerante Umgang mit Hanfläden in den 90er-Jahren mögen als Belege für die lange Zeit fortschrittliche Drogenpolitik genügen.

Dies hat sich seit den 2000er-Jahren radikal verändert: die Hanfläden wurden geschlossen, Psilocybin und THC-haltige Hanfsamen verboten. Heute wurde die Schweiz in Sachen Drogenpolitik längst von der halben Welt abgehängt und wir blicken mit Erstaunen umher und müssen, während wir immer noch im Dogma des War on Drugs gefangen sind, feststellen, die Entwicklung ging ohne die Schweiz vonstatten: Uruguay hat 2013 als erstes Land den Konsum und Verkauf von THC-haltigem Cannabis legalisiert³, weitere Länder und Staaten der USA sind seither dazugekommen. Einige Staaten der USA wie Oregon oder Washington DC legalisierten auch Psilocybin und entkriminalisierten Drogen wie Heroin und Kokain⁴. Die Liberalisierung und Entkriminalisierung von Drogen blieb nicht auf den amerikanischen Kontinent beschränkt, auch Portugal⁵, Spanien⁶ und Tschechien⁷ sind seit den 2000er-Jahren den entgegengesetzten Weg der Schweiz gegangen, sie haben nicht nur Cannabis, sondern zumindest teilweise auch harte Drogen entkriminalisiert.

Um nicht noch mehr ins Hintertreffen zu geraten, wird es höchste Zeit, zu handeln, insbesondere der links-grünsten Stadt der Schweiz würde es gut anstehen, endlich vorwärts zu machen.

Wie die negative Beantwortung weiterer pragmatischen Vorstösse belegen, ist RGM die Wissenschaftlichkeit sehr wichtig, unbürokratische «wir tolerieren etwas, was verboten ist Lösungen» sind der Vorzeigehauptstadt nicht genehm. Auch wenn die Evidenz, dass ein unproblematischer und gewinnbringender Umgang mit bewusstseinsverändernden Substanzen möglich ist, für alle unmittelbar zugänglich ist, wie die folgenden, als seien es sinnvolle oder unsinnige, Beispiele belegen: das Erträglichtrinken der Verwandten während dem Weihnachtsfest, die instant Erholung bei einer Zigarette oder das Einswerden mit der Musik mit Hilfe von MDMA, scheint die wissenschaftliche Begleitung der Pilotversuche für RGM zentral.

Deshalb sind weitere Pilotversuche analog zu den Cannabis-Social-Clubs anzustreben, da diese einerseits den wissenschaftlichen Ansprüchen von RGM genügen und längerfristig sicher die viel-

¹ Vergleich: <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/gesund-leben/sucht-und-gesundheit/suchtberatung-therapie/substitutionsgestuetzte-behandlung.html> (Zugriff am 13. Dezember 2020).

² Vergleich: <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/gesund-leben/sucht-und-gesundheit/suchtberatung-therapie/substitutionsgestuetzte-behandlung.html> (Zugriff am 13. Dezember 2020).

³ Vergleich: <https://www.welt.de/politik/ausland/article122803211/Uruguay-erlaubt-als-erstes-Land-Marihuana-Verkauf.html> (Zugriff am 13. Dezember 2020).

⁴ Vergleich: <https://www.derbund.ch/das-stille-ende-des-kriegs-gegen-die-drogen-843434381108>, <https://www.nau.ch/politik/international/mehrere-us-bundesstaaten-entkriminalisieren-bestimmte-drogen-65814582> oder <https://noizz.de/rausch/entkriminalisierung-von-drogen-us-bundesstaat-verabschiedet-gesetz/0d8plpv> (Zugriff am 13. Dezember 2020).

⁵ Vergleich: <https://www.br.de/puls/themen/welt/drogenpolitik-portugal-102.html> (Zugriff am 14. Dezember 2020).

⁶ Vergleich: <https://de.euronews.com/2013/11/06/spanien-wo-kein-gesetz-den-drogenkonsum-verbietet> (Zugriff am 14. Dezember 2020).

⁷ Vergleich: <https://www.tschechien-online.org/basisinfo/rechtslage-drogenbesitz-tschechien-legal> (Zugriff am 14. Dezember 2020).

versprechendere Lösung darstellen. Sie führen unbestritten zu vereinfachter Prävention, besserer Kontrollmöglichkeit, überprüfbaren Qualitätsstandards liefern neue Erkenntnisse zum Umgang mit Drogen.

Die Motionärin fordert den Gemeinderat auf, mit anderen Städten Kontakt aufzunehmen und weitere wissenschaftlich begleitete Pilotversuche zum kontrollierten Verkauf von illegalen bewusstseinsverändernden Substanzen voranzutreiben und in die Realität umzusetzen.

1. Der Gemeinderat soll gegenüber anderen in drogenpolitischen Fragen fortschrittlichen Städten und gegenüber dem Bundesrat sein Interesse bekunden, an weiteren Pilotprojekten teilzunehmen.
2. Der Gemeinderat soll sich (wenn möglich mit den anderen Städten) dafür stark machen, dass weitere Pilotprojekte überhaupt in die Tat umgesetzt werden und diese in nützlicher Frist realisiert werden.
3. Der Gemeinderat soll nach Möglichkeit eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe zwischen den Städten anregen, welche die Rahmenbedingungen der Pilotversuche für den kontrollierten Verkauf von bewusstseinsverändernden illegalen Substanzen und die damit einhergehende Prävention skizzieren.
4. Der Gemeinderat informiert den Stadtrat mittels eines Zwischen- und eines Endberichts über die getroffenen Massnahmen und Auswirkungen.

Die wissenschaftlichen Pilotversuche sollen vom Gemeinderat mit den psychotropen Substanzen folgender Klassen⁸ vorangetrieben werden:

1. Halluzinogene wie beispielsweise LSD, Psilocybin, Nachtschattengewächse oder Meskalin.
2. Narkotika wie beispielsweise GHB oder Ketamin.
3. Stimulanzien wie beispielsweise Amphetamin oder Methamphetamin.
4. Entaktogene wie beispielsweise MDMA und verwandte Substanzen.

Bern, 25. Februar 2021

Erstunterzeichnende: Eva Gammenthaler

Mitunterzeichnende: Jemima Fischer

⁸ Die Klassen und Beispiele sind, weil die Systematik je nach Quelle unterschiedlich gehandhabt wird, ausschliesslich zur Inspiration gedacht, der Gemeinderat wird grundsätzlich aufgefordert wissenschaftliche Pilotversuche für die häufigsten/wichtigsten psychotropen Substanzen anzustreben.